

DIE VERMESSENE GESELLSCHAFT: ZWEI ANNOTIERTE BIBLIOGRAPHISCHE FÜHRER ZU DEN AMTLICHEN STATISTIKEN JAPANS

Besprochen von Helmut DEMES und Bettina POST-KOBAYASHI¹

Voraussetzung für das erfolgreiche Handeln der Wirtschaftssubjekte ist ein hoher Informationsstand über Wirtschaft und Gesellschaft. In Japan beschränkt sich deshalb staatliche Planung und Lenkung, auf die heute der ökonomische Erfolg dieser Nation teilweise zurückgeführt wird, nicht allein auf aktive Eingriffe in das Geschehen – etwa durch Gesetze oder administrative Anleitung (*gyōsei shidō*) –, sondern setzt auch die Verfügbarmachung von Informationen bewußt als Mittel ein. Die Ergebnisse staatlicher Erhebungen werden in der Regel den Wirtschaftssubjekten nicht vorenthalten, um so etwa durch ihre gezielte Weitergabe in gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse einzugreifen, sondern sie werden fast immer allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Sicherlich, statistische Erhebungen enthalten in der Regel immer nur Informationen über

¹ Diese Rezension ist Teil einer Reihe von Veröffentlichungen der Autoren über Statistik in Japan. Andere Veröffentlichungen sind bisher: Helmut Demes und Bettina Post-Kobayashi: *Arbeitsstatistik in Japan. Statistische Erhebungen zentral-staatlicher Stellen. Arbeitsbeziehungen (A), Berufliche Bildung (B)*. München: iudicium 1992 (Bibliographische Arbeiten aus dem Deutschen Institut für Japanstudien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung; 2); Helmut Demes (Rezension): Naikaku Sōri Daijin Kanbō Kōhōshitsu (Hg.): *Yoron chōsa nenkan. Sōrifu Kōhōshitsu* (Hg.): *Gekkan yoron chōsa*. In: *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung* (München) 3, 1991 (1992): 335–338 (Vorstellung von zwei Referenzwerken zu Meinungsumfragen in Japan); Helmut Demes (Rezension): Nihon Tōkei Kyōkai, Japan Statistical Association (Hg.): *Nihon chōki tōkei sōran, Historical Statistics of Japan*. Tōyō Keizai Shinpōsha (Hg.): *Shōwa kokusei sōran, kanketsu*. In: *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung* (Bochum) 15, 1991 (1992): 401–406; Angelika Ernst, Helmut Demes, Bettina Post-Kobayashi (unter Mitarbeit von Else Göpfert): *Beziehungen zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem in Japan 1970–1990 – Eine Datensammlung* -. München: ifo Institut für Wirtschaftsforschung/Deutsches Institut für Japanstudien (ifo Studien zur Japanforschung; 8). Erscheint im Frühjahr 1993.

Diese Veröffentlichungen verstehen sich weniger als kritische Rezension, sondern vielmehr als Information über Hilfsmittel zur Japanforschung, die andere in ihrer Arbeit unterstützen sollen.

die Vergangenheit. Aber (Zukunfts-) Erwartungen werden letztlich im überwiegenden Maße durch *ex-post* Analysen und Erfahrungen geprägt. Ein gleichmäßig hoher Informationsstand kann so durchaus koordinierende Wirkungen haben und trägt zu fundierteren Entscheidungen der unter Unsicherheit handelnden Wirtschaftssubjekte bei.²

So läßt sich etwa die These aufstellen, daß der Ausgleich von Entgelthöhen zwischen den Unternehmen als auch die Bestimmung der Entgelt-differenzen zwischen den Beschäftigten innerhalb des Unternehmens sehr stark durch die vielfältigen Informationen, die den betroffenen Unternehmen, Gewerkschaften und den Beschäftigten zur Verfügung stehen, beeinflusst werden, obwohl die einzelnen Arbeitsmärkte stark segmentiert und von Institutionen geprägt sind, die die Mobilität der Arbeitnehmer beschränken. Trotz des unvollkommenen Arbeitsmarktes bilden sich in den einzelnen Segmenten recht einheitliche Entgeltsätze heraus. Unvollkommene Märkte können über Informationen näher an ein Gleichgewicht geführt werden.

Immer wieder wird im Ausland beklagt, es gäbe zu wenig Informationen über Japan. Daß es ein Forschungsdefizit über dieses immer wichtiger werdende Land gibt, ist allgemein anerkannt. In vielen Bereichen ist dieses Defizit aber nicht dadurch bedingt, daß Informationen über Japan nicht existieren, sondern dadurch, daß vorhandene Informationsquellen nicht genutzt werden. Dies gilt sicherlich für den Bereich von quantitativen Daten über Japan. Wohl keine Wirtschaft und Gesellschaft auf dieser Welt wird genauer und häufiger ‚vermessen‘. Japanische Statistiken sind eine Fundgrube, in der nicht nur – wie weltweit in allen Industrieländern – gesellschaftliche und wirtschaftliche Grunddaten, sondern auch viele Antworten auf weit darüber hinausgehende Fragen zu finden sind. So findet man Informationen über die Produktion von Schrauben, Muttern und Bolzen nicht nur in der Industriestatistik und anderen großen Erhebungen unter dem entsprechenden Wirtschaftszweig (Nr. 288 der Standard Industrial Classification of Japan). Das Ministerium für Industrie und Internationalen Handel (MITI) erhebt in seiner Schraubenstatistik (*neji tōkei chōsa*) monatlich seit 1970 weitergehende wichtige Daten und publiziert sie. Ähnliches gilt für weit über 50 andere Bereiche des produzierenden Gewerbes. Besonders fleißig ist auch das Landwirtschaftsministerium, welches weit über 100 Erhebungen durchführt, die praktisch alle wirtschaft-

² Neben der Veröffentlichung von Statistiken durch staatliche Stellen spielen sicherlich auch die in Japan amtlich verbreiteten Szenarien sowie die mittel- bis langfristig aufgestellten politischen Planungen (z.B. die 5-Jahres-Wirtschaftspläne) für die Erwartungshaltungen der Wirtschaftssubjekte eine große Rolle.

lichen und sozialen Aspekte des Lebens der Landwirte, Fischer und der in der Forstwirtschaft Tätigen erfassen.

Es fällt schwer, sich Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft vorzustellen, die nicht Gegenstand von ausführlichen quantitativen Erhebungen sind; die Themen reichen von Zählung des Volkes (z. B. *kokusei chōsa*), den Einnahmen und Ausgaben von Haushalten (*kakei chōsa*), der Lage des Handels (z. B. *shōgyō jittai kihon chōsa*) über eine jährliche Studie über die Körperkraft und die Bewegungsfähigkeit von Schülern (*tairyoku undō nōryoku chōsa*) bis hin zur Meinung von Gewerkschaftsfunktionären zu ausländischen Arbeitnehmern in der Präfektur Kanagawa (*rōdō kumiai yakuin no gaikokujin rōdōsha ni taisuru ishiki chōsa*).

Veröffentlicht werden die amtlichen Erhebungen meist mehrfach; oft ist die Publikation durch Gesetze oder Verordnungen sogar vorgeschrieben. Über fast alle Erhebungen wird ein Bericht erstellt. Dieser ist in der Regel vom Träger der Erhebung, also zum Beispiel der statistischen Abteilung eines Ministeriums, zusammengestellt und im Eigenverlag herausgegeben. Eine Reihe von ihnen sind über den Träger auch erhältlich, nur wenige sind ausschließlich für den internen amtlichen Gebrauch bestimmt.³ Ein sehr großer Teil der Erhebungen wird zusätzlich noch vom Verlag des Finanzministeriums (*Ōkurashō Insatsukyoku*) oder von gemeinnützigen Institutionen (*kōeki hōjin*, in der Regel Verlage wie zum Beispiel *Nihon Tōkei Kyōkai*) publiziert. Diese Veröffentlichungen sind meist mit den ‚grauen‘ Berichten der Erhebungsträger identisch. Gelegentlich wird dabei der Titel geändert, oft wird aber auch nur die bibliographische Eintragung ergänzt.⁴ Nicht immer wird dabei eine ISBN-Nummer vergeben. Weiterhin finden die Daten der Erhebungen ausschnittsweise Eingang in Sammelveröffentlichungen wie statistische Jahrbücher oder Weißbücher sowie in viele von privaten Verlagen vertriebene Publikationen. Zusätzlich sind vor der eigentlichen Publikation oft Schnellberichte (*sokuhō*) bei den Trägern erhältlich.

Die Veröffentlichungen der Regierung werden nicht nur über den Buchhandel, sondern auch über landesweit mehr als 70 regierungseigene Buchläden (*Seifu Kankōbutsu Sābisu Sentā*, *Seifu Kankōbutsu Sābisu Sutēshon*) vertrieben. Der Verbreitungsgrad ist entsprechend hoch.

Gemäß dem japanischen Statistikgesetz (*tōkeihō*) und dem Gesetz zur

³ Erfahrungen der Verfasser zeigen, daß selbst als intern bezeichnete Berichte nicht unerreichbar, sondern unter bestimmten Voraussetzungen zu erhalten sind.

⁴ Diese Praxis sorgt für einige (bibliographische) Verwirrung, denn manchmal ist nicht mehr feststellbar, ob eine Erhebung nur als ‚graue‘ oder auch als ‚richtige‘ Veröffentlichung existiert.

Koordinierung statistischer Berichte (*tōkeihōkoku chōseihō*) werden drei Arten amtlicher Statistik unterschieden:⁵

- 1) Designierte Statistiken (*shitei tōkei*): Dies sind die wichtigsten Erhebungen, bei denen etwa die Befragten mit Auskunftspflicht belegt werden können. Es gibt laut Gesetz insgesamt 138 designierte Statistiken, von denen aber nur rund 70 regelmäßig durchgeführt werden. Die übrigen wurden nur einmalig erhoben.
- 2) Meldepflichtige Statistiken (*todokede tōkei*): Diese meist wiederholt durchgeführten Erhebungen müssen bei der Management and Coordination Agency (Sōmuchō) angemeldet werden. Alljährlich gibt es rund 100 solcher Erhebungen.
- 3) Genehmigungspflichtige Statistiken (*shōnin tōkei chōsa*): Solche Erhebungen, für die die geringsten gesetzlichen Anforderungen gelten, müssen von der Management and Coordination Agency genehmigt werden. Gelegentlich kommen sie nur einmalig zur Durchführung. Pro Jahr werden rund 400 genehmigungspflichtige Statistiken erhoben.

Zusätzlich gibt es noch administrative Statistiken (*gyōmu tōkei*), die von Behörden aus ihren eigenen Unterlagen ohne Erhebungen zusammengestellt werden, sowie aus Grunderhebungen kompilierte Statistiken (*kakō tōkei*).

Alljährlich wächst so der Bestand an Erhebungen erheblich. Seit 1950 dürften weit über 25.000, also mehr als eine pro Tag, durchgeführt worden sein.⁶ Bei so vielen Erhebungen und so vielen Veröffentlichungen ist es nicht verwunderlich, daß es Bücher gibt, die helfen sollen, hierüber einen Überblick zu gewinnen. Zwei von ihnen sollen im folgenden vorgestellt werden.

総務庁統計局統計基準部 (監修) (Sōmuchō Tōkeikyoku Tōkei Kijunbu, Hg. Aufsicht), 全国統計協会連合会 (編) (Zenkoku Tōkei Kyōkai Rengōkai, Hg.): 統計調査総覧、平成2・3年 (Tōkei chōsa sōran, Heisei 2, 3 nen) [Übersicht über statistische Erhebungen 1990–91]. 東京: 全国統計協会連合会 (Tōkyō: Zenkoku Tōkei Kyōkai Rengōkai), 1992. 24 + 609 S., 5.800 Yen.

⁵ Einzelheiten siehe Helmut Demes und Bettina Post-Kobayashi: *Arbeitsstatistik in Japan. Statistische Erhebungen zentralstaatlicher Stellen. Arbeitsbeziehungen (A), Berufliche Bildung (B)*. München: iudicium 1992 (=Bibliographische Arbeiten aus dem Deutschen Institut für Japanstudien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung; 2), S. 18f.

⁶ Bei dieser Schätzung gehen mehrmals jährlich durchgeführte Erhebungen nur als einmal pro Jahr durchgeführte ein. Sie ist also eher vorsichtig.

Diese Publikation des statistischen Büros der Management and Coordination Agency (Sōmuchō Tōkeikyoku) erscheint seit 1973 in ein oder zweijährigem Abstand.⁷ Ihre Systematik ist an den einzelnen Erhebungen orientiert. Sie verzeichnet designierte, melde- und genehmigungspflichtige Erhebungen zentralstaatlicher Stellen, der Gebietskörperschaften und einiger offizieller staatlicher Körperschaften wie der Bank von Japan, die zwischen 1986 und 1991 durchgeführt wurden. Bei mehreren Erhebungen in diesem Zeitraum ist nur die letzte aufgeführt.

Die einzelnen Erhebungen sind nach Themengebieten wie Bevölkerung, Arbeit und Entgelt, Erziehung, Kultur und Wissenschaft sowie einzelnen Wirtschaftszweigen geordnet. Weiteres Ordnungskriterium sind die durchführenden Stellen (Zentralstaat und Gebietskörperschaften/officialle staatliche Körperschaften).

Zu jeder Erhebung werden unter anderem folgende Informationen in sehr geraffter Form gegeben: Durchführende Stelle, Zielsetzung, Ablauf und Struktur der Erhebung, Periodizität, Zeitpunkt bzw. -raum, für den die Daten erhoben werden, Methode und wichtigste Inhalte. Diese Angaben sind nicht sehr lang, aber sie enthalten doch so viele Informationen, daß der Leser einen recht guten Überblick über die Erhebung gewinnt. Mehr als 1.500 Erhebungen werden so auf nur 351 Seiten des Hauptteils abgehandelt.

Die Veröffentlichung ist sehr übersichtlich aufgebaut. Einem zweiseitigen zusammenfassenden Inhaltsverzeichnis folgt das thematisch aufgebaute ausführliche Inhaltsverzeichnis aller enthaltenen Erhebungen. Zudem weist der Band verschiedene Indices und Anhänge auf. Ein Index ist nach erhebenden Stellen geordnet, ein anderer verzeichnet, geordnet nach dem japanischen Silbenalphabet, die Titel der Erhebungen. Leider folgt letzterer Index recht oft schematisch dem Titel der Erhebung, der im Japanischen vielfach die Jahresangabe zu Anfang enthält. So ist beispielsweise der *General Survey on Wages and Working Hours System 1991* (*Heisei 3 nen chingin rōdōjikan seido-tō sōgō chōsa*) nicht unter *chi* für *chingin* zu finden, sondern unter *he* für die japanische Jahreszählung *Heisei*. Die Konsequenz dieser Vorgehensweise ist, daß sich insgesamt 63 Einträge dort drängen und es von Jahr zu Jahr mehr werden. Besser wäre es, wie auch bei vielen Erhebungen geschehen, die meist in den Publikationen in kleineren Zeichen vor dem eigentlichen Erhebungstitel geschriebenen Jahresangaben zu ignorieren oder hinter dem Haupttitel zu verzeichnen, wie es in der zweiten hier besprochenen Veröffentlichung auch getan wird.

Zu den Anhängen zählen Verzeichnisse der designierten Statistiken,

⁷ Die erste Veröffentlichung für 1973 trug noch den Titel: *Genyō tōkei chōsa sōran, Shōwa 48 nen* [Übersicht über gegenwärtig durchgeführte Erhebungen 1973].

wichtige statistische Indices, Angaben zur Zahl der durchgeführten Erhebungen, Auszüge aus den die amtliche Statistik betreffenden Gesetzen und Verordnungen und ein Adressenverzeichnis der mit Statistik befaßten öffentlichen Stellen.

Insgesamt ergaben Stichproben, daß die enthaltenen Angaben sehr zuverlässig sind. Lediglich zwei geringfügige Monita sind zu machen. Meldepflichtige Erhebungen werden gelegentlich bei jeder weiteren Durchführung neu gemeldet, auch wenn ihr Inhalt weitgehend identisch ist. Dies führt dazu, daß zur Periodizität manchmal „einmalig“ angegeben ist, obwohl diese Erhebungen bereits früher durchgeführt wurden.

Ein weiterer Nachteil dieser Publikation ist, daß die bibliographische Dokumentation der Veröffentlichungen der Erhebungen unzureichend ist. Zwar wird bei den einzelnen Erhebungen kurz auf die Art der Veröffentlichung eingegangen und der Titel genannt, aber wie auch in einem weiteren oben noch nicht genannten Anhang, der wichtige statistische Veröffentlichungen vorstellt, fehlen entscheidende bibliographische Angaben, die für das Bestellen solcher Titel aus dem Ausland notwendig sind.

Der letzte Kritikpunkt ist Ausgangspunkt für die andere Publikation, die hier vorgestellt werden soll.

総務庁統計局 (編) (Sōmuchō Tōkeikyoku, Hg.): 統計情報 インデックス 1992年版 (Tōkei Jōhō Indekkusu 1992 nenban) [Gesamtindex der statistischen Erhebungen 1992]. 東京: 日本統計協会 (Tōkyō: Nihon Tōkei Kyōkai), 1992. 4 + 266 + 126 + 322 + 24 S. (= 742 S.), 11.000 Yen.

Dieser Index orientiert sich nicht an den Erhebungen, sondern an statistischen Publikationen. Er wurde unter anderem Titel⁸ seit 1977 publiziert. Im vorliegenden Band sind die jeweils neuesten Publikationen aller designierten, anmelde- und genehmigungspflichtigen Statistiken sowie der wichtiger administrativer Statistiken und aus anderen Erhebungen kompilierter Statistiken zentralstaatlicher Stellen⁹ enthalten. Zusätzlich wurden auch wichtige von privaten Trägern getragene Publikationen aufgenommen. Insgesamt sind ca. 800 oftmals vielbändige Publikationen erfaßt.

Diese Bibliographie gliedert sich in 4 Teile. Mit Ausnahme solcher Veröffentlichungen, in denen eine Vielzahl von Erhebungen abgedruckt sind (wie etwa dem Statistischen Jahrbuch), wurden alle Publikationen verschlagwortet. Unter ca. 5.000 Schlagworten von A wie *aiiro shinkokusha* (Personen, die ein blaues Einkommenssteuerformular ausfüllen) bis *wari-*

⁸ Tōkei Jōhō Sōsakuin.

⁹ Dies gilt also nicht für Erhebungen von Gebietskörperschaften.

biki ayumiau (Rabattsatz) – die Reihung folgt dem japanischen Silbenalphabet – findet man Verweise auf die jeweilige Veröffentlichung (Teil D).

Diese Veröffentlichungen sind bibliographisch in Teil II erfaßt. Geordnet nach Herausgeber und Titel werden unter anderem folgende Informationen gegeben: Titel der Veröffentlichung, Publikationsdatum, Periodizität, Größe und Umfang und, soweit nicht zu viele Erhebungen enthalten sind, deren Namen. Die Schnellberichte sind nicht aufgenommen. In den Fällen, in denen die Berichte sowohl vom jeweiligen Träger im Eigenverlag als auch bei einem anderen Verlag veröffentlicht wurden, beschränkt sich die bibliographische Angabe leider auf die erstere Veröffentlichung, was ihre Beschaffung über den Buchhandel oder Bibliotheken erschwert. Auch bei solchen Publikationen, die von Verlagen veröffentlicht wurden und die in dieser Bibliographie verzeichnet sind, fehlt unglücklicherweise eine Angabe, nämlich die des Verlages. So ist es gut, daß jeweils die Telefonnummer der Herausgeber genannt ist, die notfalls Auskunft über mögliche Bezugsquellen geben können.

Ein weiterer Nachteil für den ausländischen Benutzer ist auch, daß nicht angegeben wird, ob die jeweilige Veröffentlichung mehrsprachig ist. Viele Erhebungen – nicht nur die im Statistischen Jahrbuch – werden in Japan nämlich zweisprachig (englisch und japanisch) herausgebracht.

In Teil III werden in kurzer Form die Tabellen der meisten in Teil II enthaltenen Publikationen (wiederum geordnet nach den Herausgebern und dem Titel) vorgestellt. Es sind die Überschriften von insgesamt rund 12.000 Tabellen und die Kriterien, nach denen die Daten aufgeschlüsselt werden, genannt.

Der vierte Teil ist ein Index, in dem geordnet nach herausgebenden Institutionen, die einzelnen Veröffentlichungen nochmals aufgeführt und auf die Teile II und III verwiesen wird.

Die Reihenfolge der Institutionen und der Veröffentlichungen in den Teilen II bis IV ist nur schwer durchschaubar. Weder das europäische Alphabet noch die japanischen Silbensysteme dienen als Ordnungskriterium. Zumindest für die Reihenfolge der Institutionen kann eine Erklärung gegeben werden. Sie folgen der Reihenfolge, in der in offiziellen japanischen Regierungspublikationen die Ministerien und Ämter aufgeführt werden.¹⁰ Wer über einen solchen offiziellen Führer nicht verfügt, muß so ein wenig suchen, hat aber Glück, daß die Zahl dieser Institutionen beschränkt ist. Für die Reihenfolge, nach der die Erhebungen unter den Institutionen angeordnet sind, haben die Verfasser dieser Besprechung leider keine einleuchtende Erklärung gefunden.

¹⁰ Dies gilt auch für den Index der erhebenden Institutionen in der ersten hier besprochenen Veröffentlichung.

Insgesamt ist das zweite besprochene Buch bei weitem nicht so übersichtlich gestaltet wie das erste. Neben einem schlechten Druckbild trübt auch die bei jedem Teil neu beginnende Seitenzählung die Benutzerfreude.

Aufgrund der unterschiedlichen Ordnungskriterien – die eine Publikation setzt bei den Erhebungen an, die andere bei den Veröffentlichungen – ergänzen sie sich sehr gut. Es ist zu fragen, warum diese beiden Publikationen nicht zu einer zusammengefaßt werden, da sie unter der Verantwortung der gleichen Regierungsinstitution, dem Statistischen Büro der Management and Coordination Agency (Sōmuchō Tōkeikyoku) erstellt werden. Weiterhin wäre es wünschenswert, die bibliographischen Angaben zu vervollständigen, um die Beschaffung zu vereinfachen.¹¹

Trotz der genannten Defizite haben beide annotierte Bibliographien einen so hohen Informationswert, daß ihnen eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen ist. Sie dokumentieren weitgehend lückenlos und korrekt die amtliche Statistik Japans.

¹¹ Erfahrungen der Autoren mit Bestellungen in Japan sind nicht schlecht. Meist reichen die bibliographischen Angaben aus, um die gewünschte Publikation über die regierungseigenen Buchläden zu erhalten. Hatte dies keinen Erfolg, so half in der Regel der Herausgeber bzw. die durchführende Stelle weiter. Der zentrale Regierungsbuchladen nimmt übrigens auch Bestellungen aus dem Ausland entgegen, weshalb seine Adresse hier genannt sei: Seifu Kankōbutsu Sābisu Sentā, 1–2–1 Kasumigaseki, Chiyoda-ku, Tōkyō 100. Tel: (03) 3504–3885.